

Walte, walte nah und fern

Text: Jonathan Fr. Bahnmeier (1774-1841)

Musik: Georg Chr. Strattner (1645-1704)

1. Wal - te, wal - te nah und fern, all - ge - wal - tig Wort des Herrn,
2. Wort vom Va - ter, der die Welt schuf und in den Ar - men hält
3. Wort von des Er - lö - sers Huld, der der Er - de schwe - re Schuld

9

wo nur Sei - ner All - macht Ruf Men - schen für den Him - mel schuf.
und der Sün - der Trost und Rat zu uns her - ge - sen - det hat.
durch des heil' - gen To - des Tat e - wig weg - ge - nom - men hat;

4. Kräftig Wort von Gottes Geist,
der den Weg zum Himmel weist
und durch Seine heil'ge Kraft
Wollen und Vollbringen schafft.

5. Wort des Lebens, stark und rein,
alle Völker harren Dein;
walte fort, bis aus der Nacht
alle Welt zum Tag erwacht.

6. Auf, zur Ernt in alle Welt!
Weithin wogt das reife Feld;
klein ist noch der Schnitter Zahl,
viel der Garben überall.

7. Herr der Ernte, groß und gut,
weck zum Werke Lust und Mut;
lass die Völker allzumal
schauen Deines Lichtes Strahl.